

Kompaktes Wohnhaus mit peppigem Anbau

Reizvoller Kontrast

Auch sehr kompakte Wohnhaus-Architektur muss nicht einförmig wirken. Beim Wohnhaus von Christiane und Peter Schrank in Dachau lockert der angegliederte Anbau das ansonsten massive Erscheinungsbild auf und bildet durch seine Glasfassade einen optisch reizvollen Kontrast zur dunklen Putzfassade des Hauptbaukörpers.

Die ökonomisch und ökologisch sinnvolle Baukörperform wird optimal durch eine wirtschaftlich schlanke Gebäudehülle aus naturnahen, zügig mit Dünnbettmörtel zu verarbeitenden positionierten Planziegeln ergänzt. Sie stellt hohen baulichen Wärmeschutz sicher - und das ohne ein kostspieliges Wärmedämm-Verbundsystem (WDVS). Die hochwärmedämmenden Ziegel mit einem Wärmeleitwert von 0,11 W/(mK) leisten durch ihre guten wärme- und feuchtespeichernden Eigenschaften zudem einen wesentlichen Beitrag zur gewünschten hohen Wohnbehaglichkeit.

Einfache, kompakte Bauformen sind ein zentrales Merkmal kostengünstiger und moderner Wohnhausarchitektur. Wesentlicher Grund zur Energieeinsparung ist die kompakte Gebäudehülle.

Optimale Himmelsausrichtung

Der Entwurf des Architekten Horst Stepper (Dachau) sah in Abstimmung mit dem Bauherren einen zweigeschossigen, anthrazitfarbenen Gebäudekubus mit einem extensiv begrünten Flachdach vor. Der Grundriss ergab sich aus der für die vorgesehene Raumnutzung jeweils optimalen Himmelsausrichtung sowie auf der Basis von energetischen Aspekten. Nass- und Technikräume orientieren sich bei dem Wohnhaus in Dachau nach Osten und befinden sich aus Wärmeschutz-Gründen wie auch der auf

der Nordseite angeordnete Flur- und Treppenbereich hinter einer weitgehend geschlossenen Fassade. Der Wohn-, Ess- und Küchenbereich geht fließend ineinander über und öffnet sich durch raumhohe, über Eck gehende Verglasung nach Süden und Westen zum Garten hin. Die Öffnung zur südlichen Sonnenseite durch entsprechende platzierte Fenster setzt sich bei den Schlafräumen im Obergeschoss konsequent fort.

Auf eine Unterkellerung verzichtete der Architekt aus Kostengründen und wegen des hohen Grundwasserstandes. Für ein vorgeesehenes Arbeitszimmer mit abgeschlossenem Lagerraum wurde ein eingeschossiger Anbau mit Flachdach angegliedert. Der Architekt nutzte ihn durch eine auffällige Profilbauglas-Fassade aus gewalzttem Alkali-Gussglas gleichzeitig zu einer Auflockerung des kompakten Erscheinungsbildes. „Der Anbau sollte einen optischen Kontrast zum Wohnhaus schaffen und sich angesichts der baulichen Anbindung durch die Fassadengestaltung eindeutig von ihm abgrenzen“, erklärt Stepper. Die unterschiedlichen Raum-Funktionen des Anbaus drücken sich im differenzierten Wandaufbau aus. Während beim Arbeitszimmer die hinterlüftete Glasfassade vor einem verputzten Ziegelmauerwerk angeordnet ist, bildet sie beim Lagerraum komplett die Außenhülle.

Der geforderte hohe bauliche Wärmeschutz sollte in dauerhaft hochwertiger monolithischer Bauweise ohne Wärmedämm-Verbundsystem erreicht werden. Außerdem wünschte der Bauherr ne-



Die schlanke Gebäudehülle aus hochwärmedämmenden Mauerziegeln erreicht einen hohen Wärmeschutz – und das ohne aufwändige Zusatzdämmung der Außenwände. Vom Esstisch aus kann ungehindert in den Garten geblickt werden. Auf diese Weise entsteht eine perfekte Symbiose aus Wohnkultur und Natur. FOTOS BSZ

ben der Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte die Verwendung natürlicher beziehungsweise naturnaher Baustoffe aus der Region. Mit modernen Unipor-Mauerziegeln konnten die Vorgaben des Bauherren und die bauphysikalischen Anforderungen sowohl bei den Außen- als auch bei den Innenwänden erfüllt werden. Der für das Außenmauerwerk gewähl-

te, wegen seiner Wärmeleitzahl als Unipor W11-Gitterplanziegel bezeichnete Mauerstein verknüpft energiesparenden Wärmeschutz mit einer hohen Verarbeitbarkeit. Das nur 36,5 Zentimeter dicke Mauerwerk garantiert inklusive Putz aufgrund des hochwärmedämmenden, ausgeklügelten Lochbildsystems des Ziegels einen geringen Wärme-

durchgangswert von $U = 0,28 \text{ W/(m}^2\text{K)}$.

Dank der verzahnten Stirnseiten war der Ziegel im Stoßbereich knirsch zu verlegen. Das Mauerwerk konnte zudem durch die plangeschliiffenen Lagerflächen material- und zeitsparend in Dünnbettmörtel errichtet werden. Die gedeckelte Lagerfuge von nur drei Millimeter Dicke sorgte für

ein besonders homogenes und luftdichtes Mauerwerk ohne Wärmebrücken. Mit Hilfe des von der Unipor-Gruppe entwickelten „MauerTec-Systems“ - bestehend aus dem Unimaxx-Mörtelschlitten, systemgerechten Dünnbettmörtel und einem handlichen Rührgerät - wurde in erheblichem Maße Bauzeit eingespart. Durch die Nähe des ortsansässigen Ziegelherstellers Hörl & Hartmann Ziegeltechnik GmbH minimierten sich auch die Transportkosten.

Ein typisches Merkmal massiver Unipor-Ziegel ist ihre hohe Wärmespeicherfähigkeit. Sie kommt nicht nur der Erzielung hoher passiver Sonnenenergiegewinne zugute, sondern schützt die Bauherren-Familie im Hochsommer auf natürliche Weise vor überhitzten Räumen.

Feuchteregulierende Wirkung

Die feuchteregulierende Wirkung des Ziegelmauerwerks durch sein Kapillarsystem war dem Bauherren ebenfalls sehr wichtig. Die haarfeinen Kapillaren können überschüssige Raumfeuchte aufnehmen und speichern. Bei zu trockener Raumluft wird die gespeicherte Feuchte hingegen durch Verdunstung freigesetzt und sorgt für Wohlbefinden.

Die einfache klare Formensprache des Wohnhauses kann auch als Anlehnung an den Bauhaus-Stil interpretiert werden. Sie liegt heutzutage im Trend und setzt sich in Gebäudeinneren durch die Reduktion auf wenige Materialien sowie den Verzicht auf unnötige Verzierungen bei der Einrichtung fort. Bodenbeläge aus lamellenförmigen Einparkparket beziehungsweise dunklen Schiefer bilden einen reizvollen Kontrast zu weißen Innenwänden und Sichtbetondecken. > HANS-GERD HEYE

Mehrgeschossbau: „Unipor WS10 Coriso“ bietet hohen Wärme- und Schallschutz

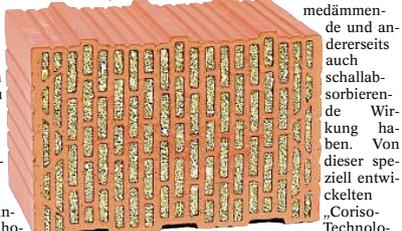
Zulassung für gefüllten Geschossbau-Mauerziegel

Hohen Wärme- und Schallschutz für mehrgeschossige Wohnungsbauten: Dies gewährleistet der neue, mit Mineralgranulat gefüllte Mauerziegel „Unipor WS10 Coriso“ der Ziegelwerke Leipfing-Bader. Seine guten bauphysikalischen Eigenschaften bestätigt jetzt auch die bauaufsichtliche Zulassung vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt., Z-17.1-1021).

Der neue Planziegel bietet in den Wandstärken von 30 Zentimetern und 36,5 Zentimetern einen Schallschutz von mindestens RW_{Bau,ref}=52,2 Dezibel. Mit seinem Wärmeleitwert von 0,10 W/(mK) ist er sogar für den monolithischen Bau von KfW-geförderten Energiesparhäusern einsetzbar. Damit zählt der Unipor WS10 Coriso zu den europäischen Spitzen-Wandbaustoffen im mehrgeschossigen Wohnungs- und Gewerbebau.

Bei Geschossbauten und Wohnanlagen sind die Anforderungen an den Wandbaustoff höher als bei Eigenheimen - beispielsweise in den Bereichen Statik, Wärme- und Schallschutz. Um diesen gerecht zu werden, verbinden Mauerziegel der sogenannten WS-Klasse von Leipfing-Bader hohen Wärme- und Schallschutz - bei besonderer Massivität. Das Spezielle am neuen Ziegel „Unipor WS10 Coriso“ des niederbayerischen Ziegelherstellers ist seine Dämmstoff-Füllung aus Mineralgranulaten, die aus natür-

lichem Basalt gewonnen wird. Der Füllstoff ist frei von Lösungsmitteln und Schadstoffen. Zudem sind die Ziegel so beschaffen, dass sie einerseits wärmedämmende und andererseits auch schallabsorbierende Wirkung haben. Von dieser speziell entwickelten „Coriso-Technologie“ der Unipor-Gruppe profitiert der neue Mauerziegel Unipor WS10 Coriso in besonderem Maße: Mit seinen bauphysikalischen Werten eignet er sich für den Bau von mehrgeschossigen, monolithischen Wohnungs- und



Gewerbeobjekten. Die besonderen Eigenschaften des Mauerziegels werden jetzt auch durch die Ergebnisse der bauaufsichtlichen Zulassung vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt., Z-17.1-1021) bestätigt.

In puncto Statik weist der WS10 Coriso eine sehr gute Kombination aus Rohdichteklasse (0,90 kg/dm³), zulässiger Druckspannung (1,9 MN/m²) bei einer Stein-druck-Festigkeitsklasse von 12 auf, mit denen er sich von vergleichbaren Mauerziegeln abhebt. Die Füllung und der Ziegel selbst werden zudem in die Brand-schutzklasse A1 („nicht brennbar“) eingestuft.

Der Unipor WS10 Coriso von Leipfing-Bader ist bereits ab einer Wandstärke von 30 Zentimetern erhältlich. Mit einem Wärmeleitwert von 0,10 W/(mK) ermöglicht er den Bau von Außenwänden, die je nach Wandstärke einen

U-Wert von 0,22 W/(m²K) erreichen, so dass ein aufwändiges Wärmedämm-Verbundsystem (WDVS) auch beim Bau von KfW-geförderten Energiesparhäusern entfallen kann. „Die geringe Wandstärke führt zudem zu einem erheblichen Wohnflächengewinn, der für Investoren bares Geld bedeutet“, betont Thomas Bader, Geschäftsführer der Ziegelwerke Leipfing-Bader. Ein weiterer Vorteil des Unipor WS10 Coriso: Er lässt sich auf der Baustelle wie gewohnt verarbeiten. Das Ergebnis: Der Ziegel kann einfach zugeschnitten und im Dünnbettverfahren aufgemauert werden. Das „MauerTec-System“ ermöglicht hierbei eine besonders kosten- und zeitsparende Mauerwerkerrichtung. So spart das System gegenüber herkömmlicher Blockziegel-Verarbeitung rund 85 Prozent Mörtel und bis zu 30 Prozent Arbeitszeit ein.

Die niederbayerischen Ziegelwerke Leipfing-Bader reagieren mit dem neuen Produkt auf die steigenden gesetzlichen Anforderungen an Wandbaustoffe und die Bedürfnisse von Bauherren. Für immer mehr Menschen haben Wohnqualität und Ruhe in den eigenen vier Wänden höchste Priorität. „Wir sind stolz auf unseren neuen gefüllten Unipor WS10 Coriso, denn er eröffnet mit seinen sehr guten Wärme- und Schallschutzwerten neue Möglichkeiten im mehrgeschossigen Wohnungs- und Gewerbebau“, erklärt Thomas Bader. > BSZ

Die aktuelle Zulassung zum neuen Planziegel „Unipor WS10 Coriso“ sowie weitere Unterlagen können Interessierte ab sofort bei den Ziegelwerken Leipfing-Bader anfordern: per Telefon 08762/7330, Fax 08762/73310 oder E-Mail: info@leipfing-bader.de.

Backstein-Architektur

BDA unterstützt Fritz-Höger-Preis 2011

Der Bund Deutscher Architekten BDA unterstützt den von der „Initiative Bauen mit Backstein“ ausgelobten Fritz-Höger-Preis für Backstein-Architektur 2011. Im Jahr 2008 zum ersten Mal verliehen, gilt der Fritz-Höger-Preis inzwischen als einer der größeren deutschen Architekturpreise. Aus den über 320 Projektansendungen kürte die „Initiative Bauen mit Backstein“ 2008 insgesamt sechs Sieger-Projekte. Die Auslobung für den Fritz-Höger-Preis im Jahr 2011 erfolgt im September 2010.

Der Bund Deutscher Architekten existiert seit über 100 Jahren und engagiert sich sehr bewusst gegen den architektonischen Qualitätsverlust. In diesem Sinne und auch entsprechend den Anforderungen des Fritz-Höger-Preises tritt der Bund Deutscher Architekten dafür ein, qualitativ hochwertige Architektur mit einem persönlichen Stil zu verbinden.

Präsident Michael Frielinghaus weiß dabei um die Besonderheit der Ziegel-Architektur: „Frei von ideologischen Vorurteilen impli-

ziert der Backstein keinen architektonischen Stil und verschließt sich einer Vereinnahmung. Dies ist kein Ausdruck für Beliebigkeit, sondern für das Gestaltungspotenzial des Ziegels, der einen gemessenen Umgang mit dem Ort und eine harmonische Synthese aus Tradition und Fortschritt erlaubt.“

Die Verleihung des Preises findet im März 2011 statt. Interessierte Architekten können sich auf der Homepage backstein.com/architekturpreis informieren. > BSZ

**Keine Dämmstoffe
Kein Schimmel
Keine Allergien**

NATUR PUR

KELLERER ZMK-P 7,5
Unsere neueste Entwicklung in Richtung Passivhaus. Bauen Sie **wertbeständig und gesundheitsbewusst allergiefrei** für Generationen. Sparen Sie auf Dauer deutlich Heizkosten und genießen Sie natürliches Raumklima. Holen Sie sich die KfW-Fördermittel.

KELLERERZMK ZIEGELSYSTEME
Ziegelestraße 13, 82281 Oberweiskershofen
Tel. (0 81 45) 923-0, Fax (0 81 45) 54 22
www.kellerer-ziegel.de

Wärmeleitzahl $\lambda = 0,075 \text{ W/(mK)}$